

Naybe hörte ich von einem der Wasserträger, daß Mohammed, sein Sohn, unerwartet zurückgekehrt ist. Er ist ein guter Mann; ich will ihn aufsuchen, und vielleicht wird es uns noch möglich sein, die beabsichtigte Verrätherei zu vereiteln, denn daß eine solche beabsichtigt ist, daran zweifle ich nicht. Der Naybe kann den Schimpf, denn Ihr ihm angethan habt, nicht verzeihen.“

„Dann thut das,“ erwiderte ich, denn ich fühlte das volle Gewicht dessen, was er gesagt hatte, und Joas ging, um seine Mission bei Mohammed auszurichten. Er war nicht länger als eine Stunde abwesend. Bei seiner Rückkehr fragte ich ihn: „Hat der Naybe die Wahrheit gesagt?“

„Das hat er, doch nicht die ganze Wahrheit. Die Gallas sind, von dem Krieger angeführt, in die Stadt eingedrungen, haben dieses Haus angezündet und sowol Esther als den guten Doktor weggeführt. Doch der Naybe hat ihnen durch die Finger gesehen — ja, er hat sogar Bezahlung für seine Einwilligung dazu bekommen. Noch mehr — obgleich die Maulesel und das Kameel morgen wieder zum Vorschein kommen werden und der Naybe also seinen Eid gehalten haben wird, so wird doch eine Schar Männer vor uns ausbrechen, innerhalb zweier Tagereisen von der Stadt im Hinterhalt liegen und uns bei der ersten Gelegenheit überfallen. Doch Mohammed ist ein braver Mensch: um seines Vaters bösen Plan zu Schanden zu machen, wird er zwei Stunden vor Tagesanbruch ein Kameel und mehrere Maulesel mit einem Führer schicken.“

„Wenn dieser Mohammed nicht so verrätherisch ist, wie sein schurkischer Vater, dann sind wir geborgen; denn zuvor gewarnt sein heißt in der That in diesem Falle, im Voraus bewaffnet sein. Aber hat Mohammed Euch den Weg angegeben, den die Gallas und ihre Gefangenen eingeschlagen haben?“ fragte ich.

„Das that er, Mito. Nach Galai, in die Tzanna-Wüste, durch Adua und Agum nach Gondar; aber weiter als bis zum Berge Galai werden wir keines Führers bedürfen. Am Fuße desselben kann er uns verlassen. Ich will das Amt desselben während der übrigen Reise, auf welcher uns der Himmel vor wilden Thieren und noch wilderen Menschen bewahren möge, übernehmen.“